

Ich begrüße Sie zur heutigen Losungsandacht. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im Psalm 81, Vers 8.

In der Not hattest du gerufen, und ich habe dich gerettet.

Der neutestamentliche Lehrtext steht im 2. Brief an Timotheus, Kapitel 4 Vers 17:

Der Herr aber stand mir bei und stärkte mich.

Der 2. Timotheusbrief beschreibt, wie Paulus in den Privaträumen eines seiner Unterstützer die neue Lehre, das befreiende Evangelium von Jesus Christus verkündete und dabei offenbar von einem Schmied namens Alexander denunziert wurde, so dass man den Apostel festnahm und vor Gericht stellte.

Nun musste er in der Öffentlichkeit das verteidigen, was er zuvor im Schutz des Privaten seinen Anhängern gepredigt hatte. Diese Anhänger erwiesen sich als nicht sehr mutig:

Niemand stand mir zur Seite. Sie haben mich alle im Stich gelassen.

heißt es im 2. Timotheusbrief.

*Aber der Herr stand mir zur Seite und gab mir Kraft,
damit durch mich die Verkündigung vollendet wird und alle Völker sie hören;
und so wurde ich dem Rachen des Löwen entrissen..*

Offensichtlich waren das Gericht und die anwesenden Zuschauer von den Worten des Paulus beeindruckt und sahen keinen Grund, ihn länger im Gefängnis festzuhalten.

Das Ganze erinnert mich an ein anderes, bekanntes Geschehnis, vor 501 Jahren: Der gelehrte Mönch Martin Luther wird zum Kaiser auf den Reichstag nach Worms zitiert und sollte dort seine abweichende Lehre darlegen.

Am ersten Tag scheint er eingeknickt zu sein und gab eine armselige Figur ab. Doch am zweiten Tag lief er zu Form auf. Gott der Herr stand ihm zur Seite und gab ihm Kraft. Luther soll seine Ausführungen mit den Worten beendet haben:

Hier stehe ich. Gott helfe mir. Ich kann nicht anders!

Der Kaiser und seine Kleriker waren allerdings nicht so beeindruckt wie die Zuhörer des Paulus. Sie wiesen Luthers Ausführungen zurück. Der Kaiser erklärte den Mönch für vogelfrei, dh: Jeder durfte Martin Luther Gewalt antun oder ihn töten, ohne eine Bestrafung befürchten zu müssen.

Doch Gottes Hilfe für Luther blieb nicht aus: Denn sein Landesfürst ließ ihn auf der Heimreise entführen und nahm ihn auf der Wartburg bei Eisenach in Schutzhaft. Unter der falschen Identität eines "Junker Jörg" begann Luther damit, das Neue Testament ins Deutsche zu übersetzen.

Ich erinnere mich noch gut an einen Moment während meiner Ausbildung, als ich mir vorstellte, dass ich als Kirchenmann in die Fußgängerzone einer Großstadt gehen, das Wort erheben und ahnungslosen Passanten das Evangelium verkünden müsste. Dieser Gedanke jagte mir schreckliche Angst ein.

Zum Glück verlangte mein Arbeitgeber so etwas nie von mir. Er schickte mich in den geschützten Raum der Kirchen, in denen Leute saßen, die derartige Evangeliumsverkündigungen ohnehin erwarteten. Manche hörten aufmerksam zu. Viele auch nicht, aus unterschiedlichen Gründen. Ich fühlte mich dennoch ganz wohl in der kirchlichen Komfortzone, auch wenn ich das unguete Gefühl nie loswurde, dass ich oft nur denen das Evangelium verkündete, die es sowieso schon einigermaßen kannten. Heute sind diese gottesdienstlichen Veranstaltungen, bei denen von einem kleinen Kreis älterer Leute noch ältere Choräle gesungen, spezielle Rituale gepflegt und der Verkündigung gelauscht wird, recht unwirtschaftlich und auch so sehr vom Alltag der Mehrheit der Christen abgekoppelt, dass hinter verschlossenen Türen intensiv darüber nachgedacht wird, wie lange man sich dieses Schmoren im eigenen Saft "nach alter Tradition" wird noch leisten können.

Es ist klar: Wir müssen dringend heraus aus der Nische - nicht nur, weil wir hier kaum noch jemanden erreichen, sondern vor allem, weil uns der Herr Jesus dazu beauftragt hat. Und ja, ich habe einige Ideen, wie das gehen könnte. Aber den Königsweg kenne ich leider nicht, mit dem die evangelische Kirche der Zukunft das Wort Gottes *denen* erfolgreich vermitteln kann, für die es eine echte Neuigkeit, ein Trost und eine Hilfe wäre.

Wenn jetzt jemand käme wie Luther oder wie Paulus, der mutige und vielleicht auch empörende Vorschläge macht, wie sich die Kirche verändern und erneuern kann. Ich würde ihn wohl nicht ächten. Könnte gut sein, dass ihm - oder ihr - der HERR zur Seite steht.

Wir beten:

Schaff Raum deinem Wort, Herr Gott,
und streu es aus über die Welt.

Ich bitte dich:

Es falle bei uns auf gute Erde

Es finde überall Gehör, wo Menschen leben.

Amen

[Huub Oosterhuis]